

### Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder da im Stadtbüro und den Büros erledigte Ausgaben abgezahlt: vierzählig 4.-50, bei zweimaliger täglicher Auflistung 4.-50, bei zweimaliger wöchentlicher Auflistung 4.-50, bei zweimaliger Monatssatzung 4.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzählig 4.-50, zweimalige Wochenzahlung 4.-50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Nachmittag um 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannisgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

### Filialen:

Cito Sturm's Bureau, Alfredstraße 3 (Neubau), Universitätsstraße 3 (Neubau), Louis Lösch, Rathausstr. 14, post. und Königplatz 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 609.

Donnerstag den 30. November 1899.

93. Jahrgang.

### Für December

Kann das Leipziger Tageblatt durch alle Postanstalten des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zum Preise von 2.- bezogen werden.  
In Leipzig abonnirt man für 1.-65., mit Bringerlohn 2.- und nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure,

die Hauptredaktion: Johannisgasse 8,

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königplatz 7 und Universitätsstraße 3,

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

Altstadtstraße 35 Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung,  
Beethovenstraße 1 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung,  
Brühl 53 C. F. Schubert's Nachfolger, Colonialwarenhandlung,  
Frankfurter Straße (Thomaskirch-Ecke) Herr Otto Klantschke, Colonialwarenhandlung,  
Völkerstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung,  
Nürnberger Straße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung,  
in Anger-Grotendorf Herr Robert Greiner, Gneindendorfer Straße 18,  
- Connewitz Frau Fischer, Hermannstraße 23,  
- Gutmann Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delizierstraße 5,  
- Gohlis Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenpalais Straße 5,  
- Lindenau Herr Albert Lindner, Wettiner Str. 51, Ecke Waldstr., Buchbinderei,  
- Neustadt Herr Paul Kuck, Announce-Expedition, Eisenbahnstraße 8,

Ranftische Gasse 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung,  
Ranftäder Steintweg 1 Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung,  
Schützenstraße 5 Herr Jul. Schüttichen, Colonialwarenhandlung,  
Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung,  
Vorwerkstraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr P. W. Kietz, Colonialwarenhandlung,  
Zeitzer Straße 35 Herr V. Küster, Cigarrenhandlung,  
in Plagwitz Herr G. Grätzmann, Bischöfliche Straße 7a,  
- Reudnitz Herr W. Fugmann, Marschallstraße 1,  
- " Herr O. Schmidt, Kohlgartenstraße 67,  
- " Herr Bernhard Weber, Rüppengeschäft, Gabelsbergerstraße 11,  
- Thonberg Herr R. Häntsch, Neipenheimer Straße 68,  
- Volkmarisdorf Herr Georg Niemann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

### Was ist's mit dem socialistischen Wydener Manifest?

† Da dem Disziplinarverfahren gegen den socialdemokratischen Berliner Privatdozenten Kraus kam es wesentlich darauf an, einmal auch auffällig den revolutionären Charakter der Socialdemokratie nachzuweisen. Daß die Partei tatsächlich ganz anders zu den Fragen des Staatslebens steht, als jede andere, noch so radikale Partei, daß sie Biele nur durch Ausweitung des Gewalttums verwirklichen können, darüber besteht unter Freunden, die schreiben wollen, kein Zweifel. Die Frage war nur die: Liegen authentische und partizipatorische Handlungen vor, in welchen die Parteileitung selbst offen bekannt, daß sie nicht nur mit geschieden, sondern mit allen, also auch ungehörigen Mitteln der Verwirklichung ihrer Ziele zu zählen?

Bau dem Vertreter der Allianz, Weidmann Dr. Elster, war zunächst davon hingestellt, daß auf dem von einigen 50 Delegierten aus den verschiedensten Teilen Deutschlands befehlten sozialistischen Kongress, der im August 1880 in den Schlössern Witten bei Osnabrück im Kantons Börde stattfand, das Wort „gefährlich“ aus dem ersten Absatz des Programms II des Sozialdemokratischen Programms vom Mai 1875 gestrichen worden war. Unter welchen Umständen dies geschah, ob das damals bestehende Socialistenkreis oder ein überflüssiges Augenblick war, ist nicht festzustellen. Der Wohlfeilmann die Ursache dieser Programmänderung war, ist gleichzeitig Riemann, und wahrscheinlich auch Elster nicht, wird die Partei darum einen Vorwurf machen wollen, daß sie ihr Programm geändert hat. Das hat die sozialdemokratische wie jede andere Partei jeder geben, und es wird immer wieder geschehen, so lange Menschen und Dinge sich wandeln. Wenn aber heute in sozialdemokratischen Zeitungen behauptet wird, die Partei habe stets nur am gesetzlichen Mittel zur Verwirklichung ihrer Ziele gedacht, so ist das eine Lüge. Gerade darin, daß die Wydener Erfahrungen bis heute nicht geändert worden sind, liegt ein Beweis für den fortwährenden revolutionären Charakter der Partei.

Ein anderer liegt in dem sogenannten Wydener Manifest. Das Verleben einer partizipatorischen Verhinderung und Rechtfertigung der Wydener Erfahrungen, was man ein solches Sachstück aus Manifest oder sonstwie nennen, ist wohl während der Verhandlung vom Privatdozenten Kraus als auch später vom offiziellen Parteidienst, dem „Vorwärts“ (Nr. 277 vom 26. November dieses Jahres), gemaupert worden. Es ist gleichzeitig eine solche Ausgabe erlassen worden und wir sind in der Lage, den Nachweis für diese Behauptung zu führen.

Zunächst findet sich in einem, früher auch stets von der „Wolfsburg“ allgemein als zweifelhaft anerkannten Briefe von Bacher: „Der rote Internationale“ (Berlin, 1884), ein solches Schriftstück unter dem Titeln „Manifest“ abgedruckt. Das Wort „Manifest“ steht allerdings auf dem Schriftstück selbst nicht, aber es trägt am Anfang des Absatzes im gegebenen Satz die Worte: „Socialistische Arbeiterpartei Deutschlands“. So hoch nämlich damals offiziell die heutige sozialdemokratische Partei. Bacher lautet die Kreis des Schriftstückes: „An die Unterparteien und Vereinigungen von Gewerkschaften aller Arbeiter, welche an den jüngsten Kongress der deutschen Socialdemokratie Begrüßung und Zustimmung schreiben, gerichtet haben“, und die Aussicht lautet: „Gewiss soll darüber Aufsehen an der Aussicht des Worts „jüngster Kongress“. Doch das erklärt sich folgendermaßen. Ein Datum trug das Schriftstück nicht. Der Wydener Kongress, der unter dem Vorwand, über das Praktische der Arbeit verhandeln zu wollen, am 20. August begonnen hatte, wurde am 23. August aufgelöst, nachdem die Polizeibehörden des Kantons Börde erkannt hatten, welche Regel hier missen. Die Gehobenen aber wurden die Verhandlungen noch fortgesetzt und dann auch das „Manifest“ beschlossen, das so auf den „jüngsten“ Kongress Bezug nehmen konnte. Nach einem Dank an die Gewissens für die Befreiungserklärungen, die zu dem Wydener Kongress eingelaufen waren, und nach der Verabschiedung, daß die deutsche Socialdemokratie mit Thalikraft, Besonnenheit und Ausdauer den Vernichtungskampf gegen die wahnfremde, verbrecherische heutige Staats- und Gesellschaftsordnung fortführen würde, heißt es wörtlich in dem Schriftstück:

„Die erdrückende Mehrzahl der deutschen Socialdemokratie hat sich niemals dem Wahnsinns hingegeben,

dass sie ihre Grundlage in aller Freiheitlichkeit auf dem rein „gesetzlichen“ Wege würde durchsetzen können.“ Und kurz darauf:

„Will es nicht liegen von oben herab, so muß es brechen von unten heraus. In diesem Falle befinden wir uns nun heute in Deutschland.“

Und weiter:

„Die deutsche Socialdemokratie hält es für die unumgängliche Voraussetzung einer freigerechten Revolution und bedarf für die erste Wucht jedes echten Revolutionärs, durch Ausbreitung unserer Grundlage im Volke.“ (s. u. u. u.)

Schließlich:

„Kommt es dann in unvorhaltigem Range schließlich zum Außersten, nun, so werden die deutschen Socialbewegungen zeigen, daß sie auch da ihre Schuldigkeit zu thun wissen.“

Das Schriftstück gibt dann noch Worte für eine wirkungsvolle Propaganda, erklärt, daß der Zürcher „Socialdemokrat“ zum offiziellen Parteidienst gemacht, daß die Verbindung mit den Sozialparteien anderer Länder geöffnet worden sei, und schließt mit der Verabschiedung, daß die Gewissens hier die deutsche Socialdemokratie lämpelhaft und lämpelhaft finden würden. Ist das nicht Wort für Wort der Stil einer offiziellen Ausgabe der Parteileitung? Und wenn das nicht sofort einleuchten will, den wird wohl die Unterschrift des Schriftstellers beleben. Sie lautet:

Im Auftrage des Kongresses:

Die auswärtige Verkästelle.

Mit der Bezeichnung „auswärtige Verkästelle“ ist nun die Parteileitung gemeint, die damals unter der Herrschaft des Socialismus stand, daß die ganze öffentliche Organisation der Partei gehörte, bat nicht von ihrem geheimen Vorstandt verlässt lassen wollte oder durfte. Der „Vorwärts“ behauptet nun, dieses Schriftstück sei ein einfaches Blatt ohne jeden partizipatorischen Charakter, und um das seinen Lesern glaubwürdig zu machen, unterschlägt er in seiner gewohnten Kampfweise die erste Hälfte der Unterschrift, die Worte: „Im Auftrage des Kongresses.“

Doch wir es hier nicht mit einem Blattstück, sondern mit einer den revolutionären Charakter der Socialdemokratie widerleglich beweisenden Parteiuferung zu thun haben, geht aber auch aus Goldegen hervor. Die Verabsiedlung dieses Schriftstückes, das seinem ganzen Inhalte nach in der letzten Woche des August, etwa in den Tagen vom 24. bis 26. August 1880, erfolgt worden ist, ist am 18. September 1880 (nicht am 17. September, wie wieder fälschlich der „Vorwärts“ behauptet) im „Reichsanzeiger“ verboten worden. Die bedeutende Presse in der Handhabung des Socialismus zeigt sowohl wie bei anderen Gelegenheiten hat aber ergeben, daß immer vierzehn Tage bis drei Wochen vergangen, bis derartige Nachtworte durch polizeiliche Verbote erreicht wurden. So ist es auch in diesem Falle gewesen. Der Verleger des Privatdozenten Kraus, der sozialdemokratische Rechtsanwalt Heine, hat nun behauptet, daß jenes Manifest Zeuge eines im „Socialdemokrat“ am 19. September 1880 veröffentlichten Artikels waren. Münte deshalb Verbreitung schon am 18. September 1880 im „Reichsanzeiger“ verboten werden? Und in der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung schwierig.

Der „Vorwärts“ weiß nun weiter auf den Disziplinarverhandlung zu erzählen, daß die Verlegerin des Kreises der Baulager noch viel folgender widerlegen konnte. Es sei nämlich nach Schluß des Wydener Kongresses in der That ein offizielles Manifest der deutschen sozialdemokratischen Partei erlossen und im „Socialdemokrat“ veröffentlicht worden. Dieser enthält über sein Wort zu Gewalt des gewaltigen Umsturzes, wo Elster es von seinem angeblich offiziellen Wydener Manifest“ behauptet habe. Außerdem ist, und zwar am 14. September 1880, eine Ausgabe über den Wydener Kongress im „Socialdemokrat“ erfolgt, die weit länger und viel mehr verhält als, als die Ausgabe kurz nach dem Kongress, ein langatmiger Zeitungsartikel. Aber auch die Veröffentlichung dieses Manifests ist im „Reichsanzeiger“ verboten worden und zwar nach einer ganzen Weile langen Zeit wie das Augustmanuskript, nachdem vierzehn Tage, am 28. September 1880. Eine Verweichung der verschiedenen Schriftstücke ist also ausgeschlossen. Das am 18. September 1880 vom „Reichsanzeiger“ verbotene Schriftstück ist zweifellos dasjenige, welches kurz nach Auflösung des Wydener Kon-

gresses von damaligen Parteileitern offiziell verfaßt und in die Welt hinausgesetzt wurde, ist dasjenige, aus dem wir einige charakteristische Stellen mitgebracht haben. Die Publicationen im „Socialdemokrat“ vom 14. und 19. September sind Zeitungsaufsätze, dazu bestimmte, den Gesetzen die schärferen offizielle Ausgabe des Kongresses in mehr lehrhafter und gemüthlicher Form umgeschrieben zu machen.

### Der Krieg in Südafrika.

#### Ein neuer „Sieg“ der Engländer.

Im Westen, südlich von Kimberley, soll nach amtlicher Mitteilung des Generals Methuen ein durchdringendes Kriegsgewitter über die Boeren sich entladen haben. Und kurz geweilt:

\* London, 29. November. (Telegramm) (Weltliche Wiedergabe) Viele Weihen füllten völlig die gefallenen Streitkräfte der Boeren am Modder River. (Weiber)

Das ergibt für die Freunde der Boeren niederschlagen, für sie selber niederschmettern. Aber hören wir den ausführlicheren amtlichen Bericht:

\* London, 29. November. (Telegramm) Eine Depesche des Generals Buller über das Kriegsmaterial besagt: Viele Weihen berichtet in dem Telegramm aus Modder River vom 28. d. Mo. daß seine Streitmacht an diesem Tage um 5 Uhr früh vor den Stellungen des Feindes anlangte. Die Boeren waren am Modder River stark verschanzt und hinter Versteckungswerken geblieben. Da der Feind doch ging, war es nicht möglich, ihre Stellung zu umgehen. Der Kampf begann um 5 Uhr mit dem Vorstoß der Artillerie der britischen Infanterie und der Kavallerie. Die Gardeinfanterie stand rechts, die 9. Brigade links vor den feindlichen Stellungen. Um 6 Uhr begann der allgemeine Angriff in breiter angedeuteter Front mit Unterstützung durch die Artillerie. Die gefallene Streitmacht der Boeren in der Stärke von 8000 Mann nahm an dem Gefecht Theil. 600 waren zwei schwer und vier andere Gewehre auf Seiten der Boeren. Der Kampf war sehr erbittert und dauerte sehr Stunden. Die englischen Truppen kämpften ohne Wasser und ohne Erfrischung in der Sonnenhitze und zwangen den Feind, seine Stellung aufzugeben. Dem General Sauret gelang es, eine kleine Abteilung den Fluk überqueren zu lassen. Viele Weihen spendet allen an der Schlacht beteiligten Truppen und besonders der Artillerie sehr warmes Lob.

Wenn man diese Version gesehen hat, wird man sich schon eingerückt beruhigen können. Was ist geschehen? General Methuen ist nicht bis zum Modder River vorgedrungen, ohne von den Boeren weiter aufgehalten zu werden. Bei Modder River steht dort die Eisenbahn den Fluk überquert, ist er mit der Hauptmacht des Feindes zusammengetragen und diese ging nach zehn Stunden zurück. Da dieser Meldeung steht kein Wort davon, daß die gesamten Streitkräfte der Boeren geschlagen, geschwungen denn völlig geschlagen sind. Warum wir also weitere Nachrichten rufen, ob über den Schlug des blutigen Duells zwischen den Weihen, genau wie er über das Unterholz der vorausgegangenen Kämpfe bei Belmont und Graspan geschwungen hat. Vermuthlich haben wir über den Modder River Station eine neue Aufstellung dieser Gefechte, bei denen die Engländer die Rolle der besiegteten Sieger spielen. Denfalls ist es uns nicht wie den Strategen in den Londoner Redaktionssälen, Betrachtungen über das, was nun geschehen soll, anzustellen. Man berichtet der „S. B.“:

\* London, 29. November. (Telegramm) „Dolla Mail“ berichtet: London und Weihen Kimberley entflogen haben sich, wurde keine Kolonne oder eine größere Theil zum Gefecht Modder River fortgeschritten. Die nächsten Wahlen stehen in das Lager zurückgekehrt zu sein, da sie, wie dem Artikel genannt wird, Sonntag an einer Abgeordneten Versammlung stattfinden. Vermuthlich haben wir über den Modder River über die „Dolla Mail“ aufgeklärt.

Sicherlich über das Schiff der nächsten Wahlen nach Weihen gehen wir über einen

Rohr ist über einen

Wagen aus Kimberley

zu berichten eine Meldeung, bei der aber entweder die elektrischen Drähte oder die vom Sitzstaat etwas in Un-

### Anzeigen-Preis

Die Geprägten Zeitzeile 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel (geprägt) 50 Pf., vor dem Sammelredaktionstitel (geprägt) 40 Pf.

Gelehrte Schriften laut untenem Preisverzeichnis. Tabellarischer und Börsenzeitung nach höherem Tarif.

Extra-Büllagen (geprägt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung 40 Pf., mit Postbelehrung 40 Pf.

Annahmehinweis für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Bei den Filialen und Ausnahmefällen je eine halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind kein an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.